

In unserem 2.Heimspiel der Saison trafen wir auf Bern 2. Uns war klar, dass Bern der haushohe Favorit war, da unser Eloschnitt eher tief war und Bern sich am ersten Brett noch verstärkt hatte. Daher hatten wir an jedem Brett meist sehr deutlich die Aussenseiterrolle inne und konnten trotz Gegenwehr das 0-5 nicht verhindern.

Simon Am ersten Brett traf ich auf einen altbekannten Taktiker. Gegen Miralem hatte ich schon einmal verloren und war mir dessen taktischem Geschick sehr bewusst. Seine eher unkonventionelle Eröffnungsbehandlung führte zwar zunächst zu klaren Entwicklungsvorsprung für mich, doch dann traf ich innerhalb kurzer Zeit zwei Fehlentscheide und musste nach knapp drei Stunden Spielzeit meine ruinierte Stellung aufgeben.

Dres am zweiten Brett bekam es mit dem 13 jährigen Talent Julian Sutter zu tun, welcher steil auf die 2000 Elo zusteuert. Doch Dres hielt mit den schwarzen Steinen gut dagegen und spielte eine tolle Partie. Er demonstrierte gute Eröffnungskenntnisse. Doch als er seinen Springer auf einer falschen Route zentralisieren wollte kam Sand ins Getriebe. Die positionelle Schwäche konnte vom Gegner ausgenutzt werden und drängte Dres zunehmend in eine passive Position. Als der Berner in ein gewonnenes Dame-Läufer Endspiel mit Mehrbauer abwickeln konnte, gab Dres die Partie auf. Trotz Niederlage eine sehr stark gespielte Partie.

Marlies war gegen ihren jungen Gegner auch klare Aussenseiterin. Doch auch hier dauerte es eine Weile, bis sich die fast 300 Elodifferenz bemerkbar machten. Auch mit einer Qualität weniger hatte Marlies anfänglich gute Kompensation und aktives Spiel. Unklar war zunächst, ob der demolierte Königsflügel des Gegners ein Vor- oder Nachteil war. Doch als der Berner genau auf dieser offenen Linie vor seinem König zum Gegenangriff ansetzte war klar, dass der König von Marlies quer übers Brett gejagt werden würde. Als der Berner seine Figuren besser koordinieren konnte war es eine Frage der Zeit, bis es dem entblösten König von Marlies definitiv an den Kragen ging.

Tim verlor vom Übergang ins Mittelspiel eine Figur und versuchte Kompensation in aktivem Figurenspiel zu suchen. Doch nach Abtausch vom grössten Teil des Materials konnte der Gegner mit Läuferpaar gegen den verbliebenen Springer von Tim spielen. Obwohl sich Tim noch lange gegen die Niederlage stemmte, musste er schlussendlich doch dem Gegner zum Sieg gratulieren.

Manuel spielte gegen seinen übermächtigen Gegner am letzten Brett eine gute Partie. Er brachte seinen Figuren sehr gut heraus und hielt auch im Mittelspiel lange Zeit dagegen. Leider stellte Manuel dann aus dem Nichts im Endspiel einzügig einen Läufer ein. Dieser Lapsus kostete ihn unmittelbar die Partie. Schade, ein unnötiger Fehler zum Abschluss einer starken Partie.

Die vierte Runde findet am 11.Januar auswärts gegen Spiez statt.

Nun wünsche ich bereits allen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Schachjahr.

Simon